

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Birgit Jeggle-Merz	9
--------------------------	---

Auftakt: ... und wenn sie doch mehr von Gott erzählten!	11
--	----

Einführung	14
-----------------------------	----

Auf der Suche nach angemessener Liturgiesprache	14
... in atheistisch gestimpter Zeit	15

1 Hinwege zu einer zeitgenössischen Liturgiesprache	19
--	----

1.1 Literarische und lyrische Anstöße	21
Unterschiedliche Sprachspiele	21
Der Poesie im liturgischen Sprachspiel Raum geben	23
Vom Erfühlen der Wirklichkeit	27
1.2 Theologische Perspektiven auf literarische Texte	29
Theologie provoziert Interpretationen	31

2 Zu Martin Walsers Gottvermissen und Peter Handkes Liturgiebild	33
---	----

2.1 Martin Walsers Suchen	34
2.2 Peter Handkes literarisch-liturgisches Sprachprogramm	36
Auf der Suche nach Selbstfindung – durch Sprache	38
Literarische Liturgie-Sprache?	40
Der späte Peter Handke – von Gottesdienst und Liturgie inspiriert	43
Wie sich ‚Religion‘ bei Peter Handke beschrieben zeigt	44
Peter Handke beobachtet zeitkritisch	45
Handkes Fragen zu gottesdienstlicher Wirklichkeit	47
Im Brückenschlag zur islamischen Glaubenswelt	51

3 Liturgische Sprache, die das Mitfeiern heute ermöglicht	53
--	----

3.1 Ekklesiologisch-Klerikale Hindernisse	54
3.2 „Freiheit für den Augenblick“	56

4	Dem Unsagbaren die Stimme leihen Lyrik als Weg zu sensibler Liturgiesprache	59
4.1	Lyrisch-spirituelle Texte als Anregung für liturgische Sprache ...	61
4.2	Jüdische Dichtung – dem Leben verpflichtet	62
5	Lyrisch meditieren:	
	Inspirations für christliche Gottesdienste	65
5.1	Rose Ausländer: Dem Wort verpflichtet schuf sie ihre Welt neu	67
	Constantin Brunners Philosophie verschrieben	68
	Überhaupt noch atmen können	69
	Kein Ausblenden der Realität	71
	Rose Ausländers Wortschöpfungen als Inspiration für Sprache in der Liturgie?	72
	Inspirations für christliche Gottesdienste	73
5.2	Hilde Domin: Ausgespannt zwischen Wort und Wort Auf der Suche nach Wahrhaftigkeit	83
	Inspirations für christliche Gottesdienste	85
5.3	Dorothee Sölle: Von der Theopoesie in engagierter Sprachkunst .	93
	Sichtweisen Dorothee Sölles zu Gebet und Poesie	94
	Inspirations für christliche Gottesdienste	99
5.4	Liturgisch-geprägte Sprache und liturgische Präsenz	110
	Im Spannungsfeld von ‚Ich‘ – ‚Wir‘, Heimat – Fremde, Leere – Offenheit	110
	Sprache verbindet sich mit liturgischer Präsenz	112
5.5	Vom Aufbrechen verkrusteter Liturgiesprache heute	113
	Zeugnisse zeitgenössischen Sprechens zu Gott	115
5.5.1	Der Stille auf der Spur	116
5.5.2	Ein Diplomat, der betet	117
5.5.3	Neudichtungen des Magnificat	118
5.5.4	Psalmen eines Exilierten.	122
5.6	Silja Walter: Das Ewige in der Zeit	124
	Autobiografisches Glaubenszeugnis als Schlüssel	125
	Lyrische Spuren hin zum Abwesenden	134
	Die biblisch-monastische Ausdruckswelt Silja Walters	145
	Im Kontext monastischer Welterfahrung	147
	Erfahrung Gottes – in kreativ-verfremdeten Bildern	149
	Liturgische Texte als Kernqualität im Werk Silja Walters	150

5.7	Zeugnisse und Stimmen zu Silja Walters Gottsuche	158
	Neuere liturgische Gebets-Sprache	160
	Sitz im Leben und Beheimatung	161
	Hochgebete zum Mitvollzug	164
	Liturgische Texte in gerechter Sprache	165
6	Momentaufnahmen zur liturgischen Ausdruckswelt	169
6.1	Lebensrelevanz von Gottesdiensten	
	Reflexionen zu den (Eröffnungs-)Riten der Messfeier	169
6.1.1	Kommunikation vor Gottes Angesicht	170
	Gesucht: Enge Verbindung von Ritus, Wort und (!)	
	Glaubensvollzug	171
	„Ob man es hören will oder nicht“	172
6.1.2	Das Mysterium achten und inkulturieren	174
6.1.3	Liturgisches ‚Heute‘ und das ‚Heute‘ in der Welt der Kunst ...	175
6.1.4	Anfragen an Perspektiven neuerer Liturgietheorie	178
	Vom ‚fiktiven‘ Rollenspiel	179
	Die Annäherung an das Heilige	181
6.1.5	Unter ‚kenotischem Paradigma‘ lebensrelevant feiern – eine Reminiszenz	184
6.1.6	Vorschläge, wie auf die Versammelten eingegangen werden kann	188
	Entscheidender Auftakt	189
	Ein alternativer Modus	191
	Gesprochenes Wort nicht verharmlosen	194
6.2	Musik im Gottesdienst – eine Spurensuche	196
6.2.1	Musik im Gottesdienst – vielfältig integriert?	196
	Den Glauben musikalisch interpretieren	197
	Musik und Ritualgeschehen	198
6.2.2	Zwei Päpste zur Kirchenmusik	200
	Öffnung zu neuen Musikstilen?	201
6.2.3	Empirische Befunde zur Gottesdienstmusik	202
	Große Spannbreite an Erwartungen	203
	Im Blick einer Typologie der Religiosität	203
	Populäre Kultur nicht ausklammern	204
	Einfachheit und Klang aus der Jetzt-Zeit	205
	Wahrnehmungen zu und Erwartungen an evangelische Gottesdienste	206
	Ein katholischer Blick auf Christmetten	207

6.2.4	Stilistische Vielfalt der Musik im Gottesdienst	208
	Aus den Dokumenten von Universa Laus	208
	Im Kontrast zur Stil-Uniformität	210
	Anspruchsvolle Aufgabe für alle Beteiligten	211
	Historische Veränderungen	212
6.2.5	Jazz-affine Musik im Gottesdienst	212
	Bereits eine längere Geschichte	213
	Wachsende Ausbreitung der Gospelchöre	214
	Versuche mit Neuer Musik	215
	Integration von Jazz in Gottesdienstfeiern?	216
	Anliegen von Kulturnomaden	217
	Ökumenisches Liederbuch aus der Deutschschweiz – ein Brückenschlag	218
	Kraftvolle Easter Suite von Oscar Peterson	219
6.2.6	Was Menschen – jenseits von sakral und profan – heilig ist	221
	Dietrich Bonhoeffers Brückenschlag	222
	„Entsakralisierung“?	223
	Interesse am ganzen Dasein	224
	„Offene Stelle Gottes“	225
7	Kein Abgesang	227
	Fragt nach, was fehlt, wenn Gott fehlt!	228
	Was soll die Frage? Fragt selbst nach!	229
	Was fehlt dir, wenn Gott fehlt?	229
	Verschattungen	231
	Gott in Fragmenten	232
	Was fehlt, sind neue Sichten	232
	Und wenn wir sprachlos blieben?	233
Nachklang: Wir könnten auf den Geschmack kommen ...	234	
	Eine Besinnung zum Gründonnerstag (Ex 12,1–8.11–14 und Joh 13,1–15)	234
Literaturverzeichnis	237	